



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

Dritter Thail. Wie denjenigen zu antworten/ so nur Gesprächs/ oder
besseres Vnderrichts halber jhre Glaubens Mißfallen vorbringen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834



Dritter Theil.

Wie den jenigen zu antworten / so nur Gesprächs / oder besseres
 Underrichts halben ihre Glaubens-
 Mißfallen vorbringen.

Erste Einred.

MAn sagt / die Catholische Kirch sey vor alten
 Zeiten die wahre Kirch Christi gewesen /
 weil sie aber bey dem reinen Wort Gottes
 nie verbliben / wäre sie von Christo verstossen wor-
 den.

Antwort.

Dies lasset sich bald sagen / aber die Catholische
 wolten es hören beweisen: fragen dero halben.
 1. Worinn sie von dem reinen Wort Gottes abge-
 wichen / vnd was sie der klaren Schrift zu wider
 lehren? 2. Wer die Underdrucker des reinen Wortes /
 die Verstorcker der Kirchen / vnd Verführer des
 Volcks Gottes gewesen / wann solche Böswiche
 gelebt / vnd ob sie nie können nambhafft gemacht
 werden. 3. Ob die ganze Catholische Christenheit
 auff einmal vnd zugleich sich so grausamb versündi-
 get:

get: oder ob der Unschuldig mit dem Schuldigen verworffen worden? 4. In welchem Jahr Christi/ vnter welchem Papst oder Kaysler solcher Srewel verübt worden/ von weßwegen die Catholische Kirch auffgehört die Braut Christi zu seyn? 5. Ob gar kein Verfechter der Wahrheit von G D T erweckt worden / der so erbärmlichen Unheyl vorgebogen / vnd das reine Wort Gottes in einem Land erhalten hätte? 6. Ob dann so vil hundert Jahr gar kein Kirch Christi auff Erden gewesen / oder ob ein Theil der Kirchen unsichtbar verbliben? 7. Wozur selben Zeiten die Juden vnd Heyden/so wollen Christen werden / sich hätten können anmelden? 8. Weil von hundert vnd dreißig Jahren hero so vilerley Vncatholische Gemeinden entstanden / deren jeder sich für die wahre Kirch außgibt / zu welcher auß allen man einen guten Freund raten / oder sich selbst mit gutem Gewissen sicherlich begeben köndte / oder solte? Dann sich alle auff das reine Wort Gottes beruffen / vnd ein jeder die Bibel seinem Kopff nach auflegte.

Dise acht bedenkliche Fragen haben die Vncatholische noch niemal gründlich beantwortet / vneracht sie sich dessen außs beste vnterwunden: vnd kan sich das innewehrende Reich Christi ihrer Lehr nach nie befinden / sie mögen sich auch wenden / vnd dröhen wie sie wollen.

Derowegen die Catholische auff obgemeldte Einred gründlich also antworten: Die Catholische Kirch hat zu einem Beschützer wider die Pforten der Höllen / den erschrocklichen Gott selbst / vnd Christum

zu ihrem ewigem Bräutigam / welcher versprochen den heiligen Geist zu senden / der sie bis zum End der Welt alle Wahrheit lehre / der für den heiligen Petrum / welchen er ein Grundfest seiner Kirchen nennet / gebetten / daß sein Glaub mit abnehme / ihm auch vor allen Aposteln außdrucklich anbefohlen seine Schaaf / vnd Lämmer zu wenden / vnd seine Brüder zu stärken / so hat dann die Kirch Christi nie können vermisset werden / oder in Abgang kommen / vnd ist schließlich kein Erneuerung / oder Verbesserung vnnöthig gewesen / auch kein Verstoffung ins künftige zu befürchten / dann die Kirch Christi ein Grundfest der Wahrheit verbleiben wird bis zum End der Welt. 1. Tim. 3.

S. Petrus ist der erste Papst / vnd oberste Hirt der ganzen Christenheit gewesen. Christus hat solches Ampt bis zu End der Welt eingesetzt / vnd uns fern Gehorsamb zu probieren.

1. Dann ihm besonders die Schlüssel des Himmelsreichs übergeben / Matth. 16. 2. Ihme seynd alle Lämmer vnd Schaaf Christi / vnter welchen auch die Apostel waren / anbefohlen / Joann. 21. 3. Ihme hat Christus den Namen Simon / das ist ein Bunderthan / verändert in Petrum / das ist / ein Felsen. 4. In das Schiff / da Petrus der Oberste / ist Jesus getreten / Luca 5. 5. Petro ward gesagt / fahr in die Höhe. 6. Matthæus c. 10. nennet außdrucklich Petrum Primum, weil er den Primat hätte. 7. Christus hat für Petro / als vorm Obersten / den Zins Groschen besonder bezahlt / Matth. 17. 8. Für Petro hat Christus besonders

gebetten / daß sein Glaub nit soll abnehmen. 9. Petrus soll die andern Jünger bestättigen / vnd confirmiren, Luc. 22. 10. S. Petrus hat das Regiment auch angenommen / vnd befohlen / an statt Judæ einen andern zu erwöhlen / Actor. 1. 11. S. Petrus hat seine Schaaf / die Apostel am Pfingstag / Actor. 2. vnd vorm ganzen Rath verthädiget / Actor. 4. 12. Hat die erste Predig gethan am Pfingstag / Actor. 1. 13. Hat das erste Wunderwerck gethan nach der Himmelfahrt / Actor. 3. 14. Hat mit seinem Schatten die Krancken gesund gemacht / Actor. 4. 15. Weil Ananias vnd Saphira / Petri Gewalt vnd Authorität nit erkennen / vnd mit Lügen vmbgangen / seynd sie deß gähen Todts gestrafft. 16. Hat am ersten erkannt die Bekehrung der Heyden im Tach vom Himmel / Actor. 10. 17. Hat den ersten Ausspruch im Concilio gethan / deme alle beygefallen. 18. Sieng als ein Oberster durch alle Dertzer / vnd zu allen / Actor. 9. 19. Hat zu Rom vil Jahr seinen Stul gehabt / vnd die Marter gelitten / wie auß dem heiligen Augustino, S. Hieronymo, Eusebio, vnd andern Lehrern vnd Scribenten bekandt. 20. Vnd disen Stul vnd Oberstes Haupt hat S. Petrus zu Rom 1656. Jahr bey den nachfolgenden Päpsten bis auff den heutigen Tag wider alle Heyden / Türcken vnd Keger Verfolgung so starck verthädiget / daß es auch die Pforten der Hölle nimmermehr überwinden / Matth. 16. seynd nun etliche Päpste vnfromm / wie auch bey andern Magistraten / so bleibt doch das Ampt / deme man gehorsamet.

Inde

Andere Einred.

Bey vns ist allein das reine Wort Gottes / das
lehren/hören / vnd singen wir / das kan vns
nit betriegen.

Antwort.

Wie dergleichen süßen / sammeten Worten wer-
den vil einfältige vngewahrnere Herzen vers-
führet / vnnnd ins Elend gebracht. Das Wort
Gottes haben sie von vns bekommen / vnnnd wäre
zu wünschen / daß sie es rein vnd vngeändert behal-
ten / vnd gelehrt hätten / so wären sie nit in Irweeg
der Lehr gerathen. Wir Catholische gehen die alte/
richtige / vnd sichere Strassen / lesen vnnnd verstehet
die Schrift / wie solche die vhralte Kirchenlehrer
gelesen vnnnd verstanden haben / so in Hebræischer /
vnd Griechischer Sprach geböhten / vnnnd selber bes-
ster massen erfahren gewesen : erkennen darneben
für ein Richter in Glaubens-Sachen die allgemeyne
Kirch / welche für ihre Regel hat das geschribene /
vnd vngeschribene Wort Gottes / wornach sie vns
fehlbar vertheilet / vnd kan vns nit betriegen.

Dritte Einred.

Die Schrift brauche keiner Auslegung : Ist
Sonnenklar / vnd leicht zu verstehen.

¶ 0 ¶

Sit 2

Ant:

Antwort.

Wann dem also / warumb streiten dann die Dns catholische schon lang über die Wort (das ist mein Leib) vnd können doch nie eins werden ? Der heilige Petrus (2. Petri 3.) schreib also : In den Schrifften Pauli seynd etliche Ding schwär zu verstehen. So ist dann die Schrift nit leicht zu verstehen. Wer dem heiligen Petro nit glauben will / der erkläre den Spruch Pauli (1. Cor. 15.) von denen / so sich vmb der Todten willen tauffen lassen : oder das 3. Cap. selbiger Sendschrifft / vom Segnewer / so die Werck probiert / oder das 6. Cap. an die Hebræer / von Vnmöglichkeit der Erneuerung zur Duff : waff ihnen das alles Sonnenklar vorkommt / so lege er auch den 67. Psalm auß.

Vierdte Einred.

Man hört offte erschröckliche Sachen von den Catholischen : wann dem also / kan ihr Glaub nit recht seyn. Man sagt (1.) Im Papsthumb lehre man wenig von Christo / sein Wort werde nit geprediget / sondern werde alles nur auff Menschen Tandt gericht / (2.) Man treib Abgötterey / mit Anbettung des Brodes (3.) Die Wess sey ein Zernichtung des blutigen Dpffers am Creuz : (4.) Man treib Abgötterey mit den Heiligen : (5.) Maria werde auch für ein Göttin gehalten : (6.) Ja haben so vil Götter als Bilder : (7.) Man halte für ein grössere Sünd den Papsst erürnen / als Gdt verlaugnen :

nen: (8.) Man prange vil mit S. Peter / so doch
niemal zu Rom gewesen: (9.) Man lehre / es sey
zulässig / Treu vnd Glauben zu brechen / denen / so
mit Catholisch: (10.) Man müsse Vatter vnd
Mutter verdammen / so mit Catholisch gestorben:
(11.) Man übergebe zum öfftern die Uncatholische
dem Teuffel. (12.) Endlich lehren die Catholische /
man werde nit durch den Glauben in Christum
selig / sondern durch eigene Verdienst / vnd wollen
Gott den Himmel mit guten Wercken gleichsams
abruhen: Ist die Frag / ob dem also?

Antwort.

Nein / dem ist nit also / sondern wird schnurgrad
das Widerspil gelehrt: (1.) Im Papstumb
wird das Wort Christi eyfferig geprediget: (2.)
Man bettet allein Christum an / so vnser den Ge-
falten des Brodes zu gegen ist: (3.) Durch das
Weß-Dyffer wird vns das blutige Dyffer Christi
vorgestellt / vnd würcklich zugeeignet: (4.) Die
verstorbne Heiligen ehret man / als Freund Gottes:
(5.) Maria wird für kein Göttin / sonder für
ein Mutter Gottes gehalten: (6.) Seynd so vil
Vnwarheiten / als Wörter: (7.) Daß solches die
Uncatholische ernstlich glauben / können wir nit
glauben: (8.) Darbey bleiben wir / biß vns ein an-
ders Orth erwisen wird / wo er gestorben / vnd be-
graben: (9.) Die Uncatholische Rechtsgelehrten
wissen das Widerspil: (10.) Ist vnerhört / so alle
wissen / die bekehret worden: (11.) Man übergibe
ste nit widerholten / eyfrigen Gebett dem barmher-
zigen

higen Gortz (12.) Endlich lehren die Catholische/
man werde allein durch den Glauben in Christum
seelig / auff dessen Verdienst einig vnd allein alle
Hoffnung vnd Trost zu setzen: ohn welchen alle gu-
te Werck vngültig seynd zur Seeligkeit.

Mögen also obgemeltes Duget falsche Auflagen /
so zum Ungebühr den Catholischen werden zuge-
messen / ein Muster seyn der mitleidigen Unschuld
des Catholischen Glaubens / welchem durch derglei-
chen nüchriges Fürgeben vil vngleiches nachgesagt /
vnd hierdurch dem gemainen Mann ein blauer
Dunst vor die Augen gemacht wird / damit er die hei-
ter Sonn der Wahrheit nie ersehen möge.

Es haben sich aber eben darumb vil hochverstän-
dige Leuth zu dem Catholischen Glauben begeben /
weil sie auß vnglumpfflichen Anklagen gewahr wor-
den / worauff eine vnd andere Glaubens-Meynung
gegründet.

Fünffte Einred.

Es wäre fein / daß man eines jeden Willfür vnd
Gurduncken frey stellte / sich nach der Zeit vnd
Gelegenheit / zu jeder Christlichen Glaubens Ver-
sammlung zu begeben. Wir glauben ja all an einen
Gort / vnd stimmen in der Hauptlehr all überein:
von den Schulhändeln / mögen die Schulherm
mit einander zanken: der gemaine Mann
hat solche nicht zu verant-
worten.

Ants

Antwort.

Nein/ das wäre gar nicht sein: dann darauff folgte/ daß auch Juden vnd Türcken für Glaubens-Genossen anzunehmen wären / welche alle an einen GOTT glauben: so kan man auch die Haupt-Lehr in falschem Verstand glauben / durch Falschheit aber wird man nicht seelig / zum wahren Glauben gehört ein wahre Grund-Vrsach/ warumb man glaube. Menschliches Ansehen fleckt nicht darzu/ eignes Urtheil vnd innerliche Anmuthungen noch weniger: sondern die Göttliche Offenbarung/ vnd der einhellige Beyfall der wahren Kirchen muß der Grund vnd bewegliche Vrsach seyn / warumb man glaube. Es ist nur ein Herz/ ein Glaub/ ein Tauf. Ephes. 4. Vnd ist der breite Weeg zur Frenglaubigkeit nichts anders/ als ein sehr gefährliches verzückeres Seelengift/ ja ein Grundsuppen aller Grundlosigkeit / vnd mache das Christenthumb zum Sport vnd Hohn den Juden/ Türcken vnd Heyden.

Sechste Einred.

Nur fromme Leuth wissen es nicht besser z glauben/ was man ihnen vorsagt.

Antwort.

Es hat ein andere Beschaffenheit mit denen/ so es nicht besser wissen/ vnd nicht harmäckig im Irrthumb begehren zu verharren/ noch auch Belegen.

genheit haben/ die Warheit besser zuerkündigen :
Wann solche an Christum vnd die heilige Dreifal-
tigkeit glauben/ auch eines frommen Lebens sich be-
fleissen/ werden sie für wahre Glieder der Catholi-
schen Kirchen gehalten/ ob sie schon dem Leib vnd
Wohnung nach beyden Vn- Catholischen sich be-
finden.

Sibendte Einred.

S Er Catholische Glaub ist gar schwer / man
muß vil fasten / Knebiegen / Walsfahr-
ten/ 26.

Antwort.

Ist alles den Gottliebenden leicht/ vnd in
heiliger Schrift wol gegründet : Christus
hat auch gefastet/ ist auch im Garten nidergeknyet /
ist auff sein heiliges Angesicht gefallen/ ist auch nach
Jerusalem mehrmalen Walsfahrten gangen/ vnd
gesprochen : Das Himmelr: ich leydet Gewalt/ vnd
die Gewalt thun/ reißen es zu sich. Wil mir jemand
nachfolgen/ der verlaugne sich selbst/ vnd nehme sein
Creuz auff sich/ vnd folge mir nach/ Matth. 11.
vnd. 16.

Achte Einred.

I Je Ohrenbeichte aller Sünden ist ein Bewis-
sens Marter/ vnd ist vnmöglich.

Antwort.

Wo kein Lust zu einem Ding/ heist man es vnmög-
lich. Keiner ist schuldig zu beichten/ was er
nach

nach fleißigem Nachdencken in seinem Gewissen nie befindet: so ist man auch nicht schuldig/ alle tägliche kleine Sünden zu beichten/ obwol es gut vnd rechtsamb ist/ schwere Sünd aber lassen sich so leichtlich nicht vergessen. Ein recht gethane Beichte bringet grossen Trost/ vnd süsse Ruhe des Hergens.

Neundte Einred.

WAn sagt/ was man wol/ so seynd doch die zehen Gebott vnmöglich mit Gedancken/ Worten/ vnd Wercken zu halten.

Antwort.

WAn sag/ was man wol/ so kan man sie doch halten/ sonst können sich die Todtschläger/ Ehebrecher/ Dieb/ falsche Zeugen/ vnd andere Ubelthäter billich entschuldigen/ vnd vorgeben: sie haben das Tödtten/ Ehebrechen/ Stehlen/ vnd dergleichen nicht lassen können. Welches Entschuldigen weil die Vn-Catholische selbst vor Gericht nicht für giltig erkennen/ werden sie auch bekennen/ daß die Gebott mit Worten vnd Wercken möglich zu halten: Darus was freywillig gethan wird/ das kan vnderlassen werden/ vnd was gezwungner weiß geschehen ist/ das kan man mit Rechte nie straffen.

Was die Gedancken belangt/ darvon die letzte zwey Gebott handeln/ seynd drey Stück zu beobachten: Erstlich ist zu wissen/ daß die Begierlichkeit / Neugung/ vnd Aneigung/ womit der Mensch offte vndersehens angefochten/ vnd versucht wird /

kein Sünd sey/ so lang er nicht darein verwilliget / sondern widerstrebt : Zum andern ist zu wissen/ daß die erste Bewegnuß diser Neigung/ vnd Begierlichkeit / welche dem Verstand vorbricht / auch kein Sünd sey: Drittens ist zu mercken/ daß die Einwilligung in die Begierlichkeit ein Sünd sey/ welche Einwilligung aber kan vnd sol von vns (mit Göttlicher Beyhülff) außgeschlagen/ vnd vermeydet werden. Wer das wol verstehet/ wird auch gesehen/ daß alle zehen Gebott/ nicht allein mit Worten vnd Wercken/ sondern mit den Gedancken möglich zu halten.

Zehendte Einred.

Die Catholische solten das Nachtmahl halten/ wie es Christus gehalten.

Antwort.

Das solten die Un-Catholische auch thun: Solten erstlich vor der Haltung des Nachtmahls einander die Füß waschen/ wie Christus gethan / vnd hernach zu thun ernstlich befohlen hat : (1. Joan. 13.) solten das Nachtmahl nicht Morgens/ nüchtern/ sonder zu Abend nach dem Nachtessen/ nach dem Osterlämblein niessen/ vnd empfangen: solten nicht mehr als zwölff darbey seyn/ kein Lay/ kein Weibsperson/ sondern ein Judas: solten auch das Brodt brechen/ vnd in Syrischer Sprach den Segen sprechen: solten alle auß einem Kelch trincken/ vnd zwar also/ daß nicht vonnöthen zweymal

mal einzuschicken. Wann sie dises alles zuvor halten/ wollen wir sehen/ was rathsam sey nachzu- thun.

Elffte Einred.

SAs hat zwar seine geweihte Weeg/ allein want gleich dises/ vnd andere streitige Puncten bey den Catholischen wahr geheissen/ vnd für recht erkannt werden/ sehe ich doch nit/ wie die Entziehung des Kelchs zuentschuldigen/ wordurch vil tausend Menschen vom Pabstum abgescröckert werden: vnd zwar nit vnbillich: dann durch solchen Kirchenraub die arme Lānen betrüglich geärgert werden.

Antwort.

SAs wäre vil/ vnd vor GOTT dermal eines vnverantwortlich/ im fahl es wahr wäre: Es fehlet aber soweit/ daß vilmehr die Vn-Catholischen eines solchen Kirchenraubs theilhaftig/ in dem sie die Firmung/ Buß/ Priesterweih/ die Ehe/ vnd letzte Delung/ von Christo eingesetzte Sacrament eigenem Gefallen nach abgeschafft.

Zwölffte Einred.

Sem sey wie ihm woll / so hat der Pabst das Abendmal durch Entziehung des Kelchs vermindern / zerrimmen / vnd zerstückeln lassen / welches dann vor GOTT / vnd der Welt vnrecht.

Ant:

Antwort.

Nicht der Pabst allein / sondern die allgemains
 versamblere Kirch hat solches auß reiffem Bea-
 dacht/ vnd hochwichtigen Ursachen einhellig beschlo-
 sen : wordurch sie aber das hochwürdige Sacrament
 des Leibs vnd Bluts Christi gar nicht vermindert /
 getrennt/ zerstücklet/ noch den Lāyen ein wissenschaftliches
 Stück entzogen. Dann ja der ganze Christus vn-
 der einer Gestalt vollkommenlich zu gegen : (wie
 kein Christliches Herz verneinen kan) so ist dem-
 nach vnmöglich/ daß der Kelch zugleich dargereicht
 werde : sey dann/ daß man ein todten Christum/ also
 wo Fleisch vnd Blut abgesondert/ Gottslāsterlich
 darreichen wolte. Das sey fern von frommen
 Christen.

Drenzehendte Einred.

Es hat aber Christus beyderley Gestalten im
 Abendmahl eingesetz/ vnd außzuteilen anbe-
 fohlen.

Antwort.

Da Christus hat es also eingesetz. Es folgt aber
 darauff gar nicht/ daß er es vnder beyderley
 Gestalten außzuteilen befohlen. Man durchsuche
 alle Evangelisten/ so hiervon geschriben: man lese
 vnd überlese die Worte Pauli an die Corinthier/ so
 wird doch gar kein Befelch den Kelch zureichen ge-
 funden werden.

Bier:

Vierzehende Einred.

Christus sagt ja außdrücklich: Solches thue zu meiner Gedächtnus.

Antwort.

Das laugnet Niemand. Bey Darreichung aber des Kelchs befindet sich ein vil andere Beschaffenheit: Diem Weil das Bedingwörtlein (So oft) allen angedichten Befehl auffhebet: als welches nur ein gute Erinnerung bedeutet: als wann man einem sagte: So oft du bey einem Creuz oder Marterbild vorbey gehest/ so erinnere dich des Secreuzigten Jesu: solches hat keinen Befehl in sich/ als ob selber Mensch müste vnd solte bey einem Creuz oder Marterbild vorbey gehen/ sondern wird darbey so oft guter Gedanken erinnert/ als oft er solches thun würde.

Fünffzehende Einred.

Dies hindan gesetzt/ finden sich andere mehr vnannehme Kirchen-Gebrauch: vnd ist gar langweillig vnd Trostlos/ das man Gottes Dienst in Lateinischer Sprach verrichte: wir haltens sein Teutsch.

Antwort.

Das Latein ist ein wolbekandte Hauptsprach/ vnd dienet zu grösserm Zirath vnd Würdigkeit des Gottes.

Gotts Diensts. Zum dem singt vnd sage man vil zu teutsch/ vnd wird die Mess in Betrbüchlein also außgelegt/ daß auch gemeine Leuth verstehen.

Sechzehende Einred.

WAn sol das Bibel lesen nicht so starck verbieten.

Antwort.

Wann das Bibel lesen so starck verbotten wäre / würde es auch gehalten werden. Das reine Wort Gottes zu lesen/ wird bey vns Niemand verbotten/ sondern allein die falsche Auflegung der Bibel wird verbotten. So findet man neben den gemainen teutschen Biblen des Herrn Dietenbergers/ Willenbergers/ Eckens/ Embfers/ vnd anderer/ auch noch vralte teutsche Biblen/ so vor Einführung der iewigen neuen Glauben gedruckt worden.

Sibenzehende Einred.

Es war auch vor Zeiten der Ablasskram / vnnnd andere böse Mißbräuch.

Antwort.

Wegen böser Mißbräuch muß man gute Bräuch nit auffheben / noch vil weniger vom guten Glauben abweichen. Das Böß soll man bessern/ vnd das Gut behalten.

Uch.

Achzehende Einred.

Mit Catholische führen gar ein ärgerliches Leben.

Antwort.

Mit Catholische führen gar ein aufferbäwliches Leben. Wegen böser Leuth sträfflicher Sitten muß man die wahre Kirch Christi nit verlassen / welche gleich ist einem Netz / oder Fischgarn / darinn gute vnd böse Fisch versamblet seynd. Matth. 13. wiewol Christus Matth. 18. denen so Aergernuß geben / die Verdambnuß verkündiget / hat er doch nit gewolt / daß seine Schaaf deßhalben die ordentliche Hirten wenden sollen / sonder ihnen ernstlich geboten; was sie euch sagen werden / das thuet / aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun. Matth. 23. Wann das nit genug / so schauen die Vncatholische in ihren Busen.

Neunzehende Einred.

Die Catholische seynd offte vneinig auff hohen Schulen / ja auch in der Päpstlichen Wahl.

Antwort.

Durch die Schulstreit / ja auch Päpstliche Wahlrennung wird die Einigkeit des Glaubens nit getrennet: so hebt auch sonderbare Mißheligkeit die allgemeine Einigkeit nit auff: gleich wie ein Statt einig verbleibt / wann schon etliche Bürger rebelliren.

Zwainz

Zwainzigste Einred.

Ihr haben ein tröstliche Schluß-Red wider alles ängstiges Nachgrübeln (der Glaub allein mache seelig.)

Antwort.

Das wäre ein trefflicher Spruch / wann er nur in der alten Bibel zu finden wäre: welche solchem mit folgenden Worten widerspricht: der Glaub ohne Werck ist todt (Jacob. 2.) Mit die Zuhörer / sonder die Thäter des Gesages werden gerechtfertiget: (Rom. 2.) Kombr her ihr Gebenedeyte / ic. dann ich bin hungerig gewesen / vnd ihr habt mich gespeißt / ic. (Matth. 25.) vnd da wir schon so grossen Glauben hätten / daß wir Berg versetzten / lebren aber nit wol darbey / wurden wir an jenem Tag hören müssen: Ich kenn euch nit. Matth. 6. Luc. 13. 1. Cor. 13.

Ein vnd zwainzigste Einred.

Wod die alte Zeit gehalten wird / da ist der alte Glaub: wir bleiben bey dem alten Calender / so vortausend Jahren gewesen ist.

Antwort.

Ihr thut wol daran / daß ihr doch etwas altes behalten habe: Wir aber haben den alten Glauben behalten / in welchem alle Heilige seelig worden / so im alten Calender verzeichnet. Die
Dr.

Ursach des neuen Calenders ist vernünftig vnd lobwürdig. Das Jahr aber hat 365. Tag/ vnd nit gar 6. Stunden/ welche alle vier Jahr ein Tag machen/ weil aber gemeldte Jährliche 6. Stund nit gang seynd / haben die Minuten/ oder kurze Zeiten/ so daran abgangen/ nach verflössnen sovil hundere Jahren/ die Jährliche Festsäg/ zehen Tag zuruck gescriben.

Weil nun solcher Jährlicher Abgang der Zeit/ so wegen Ermanglung etlicher Minuten/ gesagter 6. Stunden nothwendig erfolget/ endlich vermerckt / vnd befunden worden/ daß solche zusammen zehen Tag machen/ hat man im Jahr 1582. solche zehen Tag auff einmal eingebracht/ vnd also den eingeschlichen Fehler mit Fortschiebung der Zeit/ vnd Auflassung der zehen Tagen verbessert; damit niche die Oster- vnd andere Fest endlich gar zu weit hinauß kämen: welche Verbesserung des Calenders vil Vn-Catholische für gut erkennen/ vnd den neuen Calender mit vns halten / als welcher nicht allein verbessert/ sondern auch darinn Vorsehung geschehen/ daß dergleichen Fehler nicht mehr zubeförchten.

Zway vnd zwainzigste Einred.

Warumb verehret man die Heylichumb/ vnd andere Sachen/ so nie kein leben gehabt? Wie kan helfen/ was nie lebt/ noch gelebt hat?

Antwort.

Durch Berührung des Kleuds Chresti ist ein franceses Weib gesund worden: Matth. 9.
 Pars VI. Rff durch

durch Auflegung der Schweiß-Tüchlein Pauli / Actor. 10. ja auch durch den Schatten Perri / Actor. 5. seynd die Kranken gesund / vnnnd durch Anrührung der Gebain Elisai ist ein Todter wider lebendig worden: 4. Reg. 13. so kan das Heyligthumb verehren nit böß seyn.

Drey vnd zwainzigste Einred.

Der Rosenkrantz / vnnnd die Litaney / darinn die Mutter Gottes vnder andern auch ein Helffenbainer Thurn genennet wird / kombt vns selkamb für.

Antwort.

Was in heiliger Schrift gegründet ist / solt euch nicht selkamb fürkommen. Das Vatter vnser / sambt dem Englischen Gruß / so im Rosenkrantz oft wiederholt werden / finden sich im Evangelio : vnd die Gleichnuß vom Helffenbainenen Thurn / in Beschreibung der Braut im hohen Lied Salomonis am 7. Cap.

Gleichwie nun Gott ein feste Maur / Christus die Sonn der Gerechtigkeit / ein Fels / ein Eckstein / ein Rebstock / die Apostel das Salz der Erden Gleichnußweiß genennet werden / also wird die allerseeligste Jungfran Maria mit vilerley Ehren Teilen vnnnd Fürbitt angeruffen.

Vier vnd zwainzigste Einred.

Das vilerley Beyhen ist Phantasterey oder Abgötterey.

Ante

Antwort.

KEines auß beyden / sondern das Wasser. Salz
Kerzen. Kräuter: vnd dergleichen Deyhen ha-
ben wir von den Apostlen gelehret / der heilige Pau-
lus schreibet / 1. Timoth. 4. daß ein jede Creatur
durch Gottes Wort / vnd durch das Gebett geheil-
iget wird.

Damit aber dise vnser Information dem
Gott vnd Wahrheit liebenden Leser nit zu lang auff-
halte / wird zu Erklärung dergleichen Einreden fol-
gende Gleichnus schließlic dienen.

Gleich wie man in Erlegung eines grossen Baums
die Zeit vnnutzlich verwenden / vnd vil vergebliche
Mühe vnd Arbeit anwenden wurde / dafern man jede
Aest vnd Zweiglein anfänglich von oben herab be-
schneiden / vnd abtürzen / nachmals aber die Art aller-
erst an den Stamm vnd Wurzel legen / vnd also den
Baum fällen wolte / ebe also ist es mit jetzt eingewend-
ten / vnd dergleichen Glaubens-Zweifflen auch be-
schaffen. Derowegen man von allerhand zum Haupt
Zweck vnd Grundforschung vndienlichen Fragen /
keines wegs den Anfang machen / sondern vor allen
Dingen dahin sehen solte: wo / vnd wie die allgemeine
Kirch zu finden? worauff sie festiglich gegründet?
vnd fortan?

Wann die wahre Kirch erfunden / wird es gar nit
schwer fallen / alle ihre Gebräuch / Ordnung vnd Sa-
gung in gehorsamer Folg / für gut / wahr / vnd billich
zu halten.

Rff 2

War

Warumb aber die Catholische in ihrem vom Vhrer
Alterthumb wolhergebrachten Besitz des wahren
Glaubens sicherlich verbleiben / wird der gutherrige
Leser auß nachfolgendem vierdren Theil küniglich / vnd
zu gnügen nochmals ersehen.

Vierdter Theil.

**Kurzer Begriff der hochwichti-
gen Ursachen/warumb man sicher-
lich soll Catholisch verbleiben /
oder werden.**

Eines Theils ist nit glaublich / daß die Unca-
tholischen die wahre Kirch Christi haben.

1. Weil sie vom vhralten Catholischen Christen-
thumb / ohn rechtmässige vnd gnugsambe Ursachen
abgewichen / vnd weder ihren Veruff vnnnd Gewalt
den alten Glauben zu erneuere / beweisen / weder ih-
res Abtritts gültige Rechenschaft geben können.

2. Weil sie in ihrer Lehr so vnbeständig / bald ja /
bald nein sagen / bald diß / bald ein anders lehren / auß
einem Irthumb in den andern fallen / ja auch so gar
von ihrer Vrheber Lehr kecklich abweichen / vnnnd sa-
gen / daß auch solche geirret haben.

3. Weil sie selbst vntereinander sehr vneinig / vnd
in wichtigen / die ewige Seeligkeit angehenden Stuc-
cken mißhellig seynd / auch zumal widrigen Meinun-
gen anhangen.

4. Weil sie gar keine Vorfahrer zeigen können /
so ihre Glaubens Articul / wie sie geglaubt haben /
son-